

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2018/19

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18 ¹	2018/19
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	11.189,5	11.068,7	11.294,5	12.897,8	13.560,7
EBITDA	1.530,1	1.583,4	1.540,7	1.954,1	1.564,6
Abschreibungen	643,9	694,6	717,4	774,1	785,2
EBIT	886,2	888,8	823,3	1.180,0	779,4
Ergebnis vor Steuern	739,0	751,3	699,9	1.042,5	645,7
Ergebnis nach Steuern ²	595,0	602,1	527,0	825,4	458,6
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	1.177,8	1.310,9	1.011,4	895,2	1.011,8
Eigenkapital	5.115,0	5.651,6	6.060,3	6.554,3	6.709,8
Nettofinanzverschuldung	2.978,1	3.079,9	3.221,1	2.995,1	3.125,4
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	58,2 %	54,5 %	53,2 %	45,7 %	46,6 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	13,7 %	14,3 %	13,6 %	15,2 %	11,5 %
EBIT-Marge	7,9 %	8,0 %	7,3 %	9,1 %	5,7 %
Return on Capital Employed (ROCE)	10,0 %	9,2 %	8,1 %	11,1 %	7,0 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.119,9	1.282,2	1.150,4	1.195,1	1.166,6
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	34,10	29,41	36,90	42,57	27,07
Dividende je Aktie (EUR)	1,00	1,05	1,10	1,40	1,10 ³
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	5.878,7	5.143,5	6.506,2	7.506,0	4.832,6
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	172.420.566	174.920.566	176.320.566	176.320.566	178.520.566
Ergebnis je Aktie (EUR)	3,18	3,35	2,84	4,40	2,31
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	47.418	48.367	49.703	51.621	51.907

¹ Geschäftsjahr 2017/18 rückwirkend angepasst.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

³ Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

INHALTS- VERZEICHNIS

LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 8** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren der voestalpine AG
- 12** Mitarbeiter
- 16** Forschung und Entwicklung
- 17** Umwelt
- 22** Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 28** Bestand an eigenen Aktien
- 29** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 30** Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 32** Bilanz zum 31.03.2019
- 34** Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2018 bis 31.03.2019
- 36** Anlagenspiegel zum 31.03.2019
- 38** Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2018/19
- 57** Bestätigungsvermerk
- 63** Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
- 64** Kontakt, Impressum

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.
Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

LAGEBERICHT 2018/19

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2018/19 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet

<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Während der Beginn des Geschäftsjahres 2018/19 noch von der auslaufenden Hochkonjunktur der vergangenen Jahre geprägt war, kam es im weiteren Jahresverlauf zu einer zunehmenden Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Dies vor allem vor dem Hintergrund des eskalierenden Handelsstreits zwischen den USA und China, aber auch anderen Regionen einschließlich Europas. In der Europäischen Union wirkten sich die auf britischer Seite unkoordinierten „Brexit“-Verhandlungen sowie im wichtigen Wirtschaftszweig Automobilindustrie die Einführung eines neuen Abgasemissionstests (WLTP) zusätzlich belastend auf die Wirtschaftsentwicklung aus. Spätestens mit Beginn der 2. Hälfte des Geschäftsjahres war damit absehbar, dass der breite konjunkturelle Aufwärtstrend der jüngsten Vergangenheit auf sein Ende zusteuert.

EUROPA

Die europäische Wirtschaft startete in das Jahr 2018 noch mit anhaltendem Wachstum, wenngleich schon da die hohe Dynamik von 2017 nicht mehr fortgesetzt werden konnte. Während zu Beginn des Geschäftsjahres die Rhetorik von US-Präsident Donald Trump über eine Änderung der Handelsbeziehungen der USA zum Rest der Welt die europäische Konjunktur noch wenig beeindruckte, begann sich über Sommer 2018 die Stimmung (nicht nur in Europa) doch deutlich einzutrüben. Insbesondere die Einführung von Schutzzöllen im Namen der nationalen Sicherheit der USA („Section 232“) auf Stahl und Aluminium – der dann zusätzliche Restriktionen in anderen Wirtschaftsbereichen folgten – veränderte nicht nur die globalen Handelsströme, sondern auch die politischen Beziehungen der großen Volkswirtschaften zueinander.

Dazu löste die Einführung eines neuen Abgasemissionstests (WLTP) im September 2018 unerwartet starke Verwerfungen in der – insbesondere deutschen – Automobilindustrie aus, was aufgrund der Größe und Signifikanz dieser Industrie gegen Ende des Kalenderjahres eine generelle Eintrübung des wirtschaftlichen Sentiments in Europa beschleunigte. Infolge der im Jahresverlauf weiter eskalierenden handelspolitischen Spannungen insbesondere zwischen den USA und China begannen auch die europäischen Exporte auf zunehmend breiterer Front nachzulassen. Nicht nur auf die politische, sondern auch die ökonomische Stimmung in der EU zusätzlich negativ wirkten sich im Jahresverlauf zunehmend die geradezu

chaotisch anmutenden Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Gemeinschaft aus.

In diesem von Quartal zu Quartal herausfordernder werdenden wirtschaftlichen Umfeld verlief die Gesamtentwicklung der voestalpine im Heimmarkt Europa sowohl zeitlich als auch unter Branchenaspekten uneinheitlich. Während zu Beginn des Geschäftsjahres vor allem die Aktivitäten im Automobilbereich noch boomten und auch die übrigen Marktsegmente überwiegend durch eine solide Nachfrage geprägt waren, kam es nach dem Sommer in den meisten Branchen zu einer rasch fortschreitenden Nachfrageeintrübung. Nicht zuletzt durch die WLTP-Testumstellungen am stärksten davon betroffen war der Automobilsektor, wogegen es im Werkzeugstahlbereich vor allem aufgrund der Umlenkung der internationalen Handelsströme im Gefolge der globalen Zollauseinandersetzungen zu starkem Preisdruck in Europa kam. Lediglich die Luftfahrtindustrie und der Bausektor blieben in der EU im vergangenen Geschäftsjahr von Eintrübungstendenzen verschont.

NORDAMERIKA

Der längste Wirtschaftsaufschwung in der Geschichte der USA hielt auch im Geschäftsjahr 2018/19 weiter an, wenngleich sich die Stimmung im Land einerseits aufgrund des langen „Government Shutdown“ über den Jahreswechsel von 2018 auf 2019 und andererseits infolge der Verlangsamung der globalen Konjunktur – vor allem ausgelöst durch den Handelsstreit zwischen den USA und China – nicht mehr so euphorisch dar-

stellte wie in den Jahren davor. Eine Normalisierung der Finanzierungskonditionen mit steigenden Zinsen führte gegen Ende des Geschäftsjahres überdies zu einer Invertierung der Zinskurve und damit zu steigenden Rezessionsängsten im Land. In Summe bot das Geschäftsjahr 2018/19 in den USA jedoch ein anhaltend solides ökonomisches Umfeld, von dem der voestalpine-Konzern insbesondere in den Sektoren Luftfahrt und Lagertechnik sowie zunehmend auch im Bereich Eisenbahninfrastruktur profitieren konnte. In der amerikanischen Automobilkonjunktur kam es 2018/19 tendenziell zu einer Seitwärtsbewegung, aber auf nach wie vor hohem Niveau. Auch die US-Öl- und Gasindustrie war in diesem Zeitraum trotz des schwankenden Ölpreises von einer insgesamt guten Nachfrage geprägt, von der die voestalpine allerdings bedingt durch die Einführung von Schutzzöllen („Section 232“) vor allem unter Margenaspekten nur eingeschränkt profitieren konnte.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Kanada und Mexiko war im Geschäftsjahr 2018/19 insbesondere durch die einseitige Aufkündigung des NAFTA-Vertrages (North American Free Trade Agreement) durch die USA und die im Gefolge begonnenen Zolldiskussionen geprägt. Während Kanada dennoch ein relativ stabiles wirtschaftliches Umfeld mit dort auch entsprechend performenden voestalpine-Standorten bot, fand in Mexiko zu Beginn des Jahres 2019 ein Regierungswechsel statt, der die wirtschaftliche Dynamik hemmte. Die für die mexikanischen voestalpine-Standorte wichtige Automobilindustrie war davon aber vergleichsweise wenig betroffen.

SÜDAMERIKA

In Brasilien führte die positive Stimmung nach dem Ende einer mehrjährigen Rezessionsphase im abgelaufenen Geschäftsjahr vorerst zu einem moderaten wirtschaftlichen Aufwärtstrend. Neben innerbrasilianischen Faktoren wie einem beinahe ein ganzes Jahr lang dauernden Präsidentschaftswahlkampf war vor allem die Abschottung der USA als einer der wichtigsten Exportmärkte der brasilianischen Wirtschaft ein dämpfender Faktor für einen breiteren Aufschwung, genauso wie die sich eintrübende Weltkonjunktur. Steigende Zinsen in den USA sowie die Aufwertung des US-Dollars verschlechterten zudem die Finanzierungsbedingungen Brasiliens.

Der gesamte südamerikanische Kontinent war darüber hinaus auch im Geschäftsjahr 2018/19 durch die fortdauernde kritische Entwicklung Venezuelas, aber auch Argentiniens und Kolumbiens belastet.

In diesem insgesamt zwar positiven, aber den hohen Erwartungen zu Jahresbeginn nicht gerecht gewordenen wirtschaftlichem Umfeld entwickelten sich die Aktivitäten des voestalpine-Konzerns sowohl im Sektor Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffe als auch in den Bereichen Eisenbahninfrastruktur und Spezialprofile deutlich besser als zunächst angenommen.

ASIEN / CHINA

Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/19 war die Entwicklung Chinas von Unsicherheiten geprägt, die sich nicht zuletzt darin manifestierten, dass die Wirtschaft nach den traditionellen chinesischen Neujahrsfeiern länger als erwartet brauchte, um wieder in Schwung zu kommen. Dennoch konnte die Dynamik im Anschluss deutlich zulegen, bevor über den Sommer 2018 die Spannungen im Handelsstreit mit den USA eskalierten und sich das Sentiment neuerlich einzutrüben begann. Die chinesische Zentralregierung reagierte darauf mit Zinssenkungen und wirtschaftsbelebenden Maßnahmenpaketen, traditionell vorwiegend im Bereich Infrastruktur. Während sich zwar die Stimmung in der Folge wieder verbesserte, begann die Realwirtschaft verstärkt unter dem Handelskonflikt mit den USA zu leiden. Neben den dadurch signifikant rückläufigen Exporten wirkte sich auch eine zunehmende Verunsicherung der chinesischen Konsumenten mit entsprechender Kaufzurückhaltung belastend auf die Konjunkturdynamik aus.

In diesem Umfeld verschlechterte sich die chinesische Nachfrage nach Werkzeugstählen des voestalpine-Konzerns als Ausdruck einer schwächeren Entwicklung sowohl in der Konsumgüterindustrie als vor allem auch in der Automobilindustrie im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich. Der Automobilssektor verzeichnete nach bereits schwachem Beginn des Geschäftsjahres nach dem Sommer einen regelrechten Einbruch. Die chinesischen Automobilkomponentenfertigungen des voestalpine-Konzerns waren von diesem Rückgang bislang vergleichsweise wenig betroffen, da sie praktisch ausschließlich europäische Automobilproduzenten in China beliefern, die sich dem breiten Abwärtstrend im vergangenen Geschäftsjahr noch vergleichsweise erfolgreich entziehen konnten.

Im Bereich der Eisenbahninfrastruktur profitierte die voestalpine von den neu aufgelegten Infrastrukturprojekten und verzeichnete damit im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich steigende Auftragseingänge.

GESCHÄFTSVERLAUF DER DIVISIONEN

Steel Division

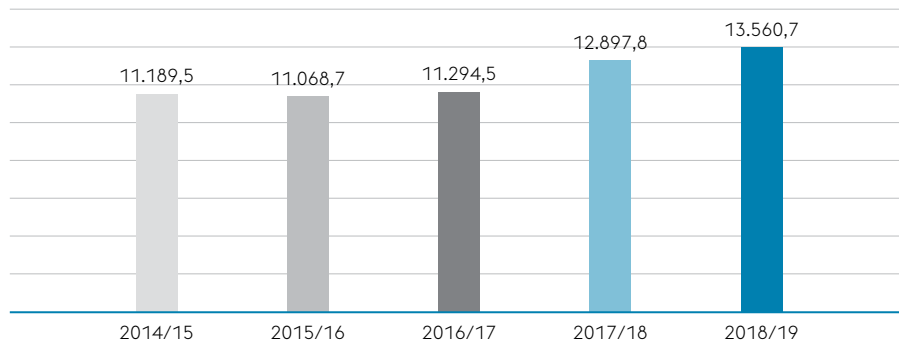
Die Geschäftsentwicklung der Steel Division war im Geschäftsjahr 2018/19 ambivalenten Entwicklungen ausgesetzt. Während das junge nordamerikanische Direktreduktionswerk in Corpus Christi, Texas, USA, in einem sehr ansprechenden Marktumfeld das technische Feintuning vorantrieb, konnte das Hauptwerk in Linz, Österreich, aufgrund eines umfangreichen, technisch bedingten Instandhaltungsstillstandes nicht seine volle Kapazität nutzen.

Die Division stand im Geschäftsjahr 2018/19 ganz im Zeichen der seit Langem geplanten umfassenden Erneuerung („Zustellung“) des größten Hochofens am Standort Linz, welche im Wesentlichen über das gesamte 2. Geschäftsquartal stattfand und im Frühherbst 2018 erfolgreich beendet wurde. Der dadurch bedingte Verlust an Produktionsmenge wurde über weite Strecken sowohl durch Vorproduktion als auch durch Zukauf von Halbfertigprodukten (Brammen) kompensiert, jedoch zu im Vergleich zu eigenerzeugtem Material höheren Kosten mit entsprechenden Ergebnisauswirkungen.

Marktseitig fand die Division zu Beginn des Geschäftsjahres eine nahtlos an die Vorperioden anschließende, hervorragende Nachfrage nach hochqualitativen Stahlprodukten vor, die sich im

UMSATZ DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR



Laufe des Geschäftsjahres aber zunehmend eintrübte. Insbesondere die Verwerfungen in der Automobilindustrie infolge eines neuen Abgasemissionstestverfahrens (WLTP) führten in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres zu volatilen Auftragseingängen auf insgesamt reduziertem Niveau. Mit Ausnahme der Maschinenbau- und der Bauindustrie zeigten auch die übrigen für die Steel Division wesentlichen Marktsegmente in diesem Zeitraum eine Abschwächung der Nachfrage.

Die Abschottungspolitik der USA, die ihren ersten Höhepunkt in der Inkraftsetzung von Schutzzöllen auf Stahl und Aluminium zur Wahrung der nationalen Sicherheit („Section 232“) fand, führte im Laufe des Geschäftsjahres zu Umlenkungseffekten der globalen Warenströme mit entsprechend gestiegenen Stahlimporten in Europa. Die von der Europäischen Union als Antwort ergriffenen Maßnahmen (Importquoten unter dem Titel „Safeguard Measures“) griffen – und greifen nach wie vor – bei Weitem zu kurz, um den europäischen Stahlmarkt zumindest einigermaßen im Gleichgewicht zu halten.

In dieser Phase rückläufiger Nachfrage und wachsender Importe stieg der Preis für Eisenerz, dem wichtigsten Rohstoff für die Stahlproduktion, stark an. Hintergrund dieser Entwicklung war eine ungebremst hohe Nachfrage aus China bei gleichzeitig angebotsseitig reduzierten Eisenerzmengen am Weltmarkt vor allem infolge eines massiven technischen Gebrechens an einem Damm in einem brasilianischen Minenbetrieb.

Diese Kombination von sinkender Nachfrage, hohen Importen und gestiegenen Rohstoffpreisen führte gegen Ende des Geschäftsjahres in der Division zu zunehmendem Ergebnisdruck.

Darüber hinaus musste im 2. Halbjahr 2018/19 aufgrund möglicher nachteiliger Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Zusammenhang mit einem laufenden Ermittlungsverfahren des deutschen Bundeskartellamts gegen mehrere Stahlproduzenten eine Rückstellung wegen des Verdachts kartellrechtswidriger Absprachen in der Vergangenheit im Bereich Grobblech gebildet werden.

High Performance Metals Division

Die international am breitesten aufgestellte Division des voestalpine-Konzerns konnte zwar von einer anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und Brasilien profitieren, war jedoch gleichzeitig besonders stark von den Veränderungen in den globalen Handelsströmen – insbesondere im Gefolge des sich über das Geschäftsjahr aufbauenden Handelskonfliktes zwischen China und den USA – betroffen.

Während das Marktumfeld auf globaler Ebene zu Beginn des Geschäftsjahres noch von allem in allem solider Nachfrage in den meisten Kundenbranchen der Division geprägt war, zeichnete sich schon im Verlauf der 1. Jahreshälfte eine breite Verunsicherung der Kunden in China infolge des Handelskonfliktes mit den USA ab, die sich in weiterer Folge noch verstärkte und in den Branchen Automobil- und Konsumgüterindustrie zu einer immer deutlicheren Kaufzurückhaltung insbesondere bei Werkzeugstählen führte.

Auch am europäischen Werkzeugstahlmarkt machte sich die zunehmend protektionistische Handelspolitik einer immer größeren Anzahl von Volkswirtschaften bemerkbar. Dies führte bei einzelnen Qualitätskategorien zu einem wachsen-

den Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage und in der Folge zu kontinuierlich steigendem Preisdruck.

Von diesen Entwicklungen weitgehend unbeeinträchtigt stellte sich die Nachfrage nach hochlegierten Sonderwerkstoffen in den Segmenten Luftfahrt sowie Öl- und Gasexploration stabil positiv dar.

Metal Engineering Division

Der Geschäftsverlauf der Metal Engineering Division stellte sich im Geschäftsjahr 2018/19 nach Segmenten unterschiedlich dar. Während in der Eisenbahninfrastruktur in den meisten Regionen der Welt der Weichenbereich von einer guten Nachfragesituation geprägt war – so insbesondere in China durch Implementierung neuer Konjunkturprogramme –, stellte sich die Nachfrage im Schienenbereich zwar solide, jedoch von der Dynamik her nicht ausreichend stark dar, um auf der Preisseite die gestiegenen Rohstoffkosten in voller Höhe an den Markt weitergeben zu können. Das Produktsegment Wire Technology, das überwiegend in die Automobilindustrie geht, war nach dem Sommer 2018 massiv vom Absatzeinbruch im Zuge der Umstellung des Abgasemissionstestverfahrens (WLTP) betroffen und damit nach einem ausgezeichneten 1. Quartal 2018/19 vor allem in der 2. Geschäftsjahreshälfte mit volatiler und deutlich reduzierter Nachfrage konfrontiert.

In der Öl- und Gasindustrie zeigte sich trotz volatilen Ölpreis eine vergleichsweise stabile Nachfrage nach Nahtlosrohren für die Exploration, von der das Produktsegment Tubulars vom Volumen her profitieren konnte. Allerdings spiegelt sich dieses mengenmäßig positive Marktumfeld aufgrund der implementierten Zölle zum Schutz der nationalen Sicherheit („Section 232“) durch die USA in den Ergebnissen des Geschäftsjahres nicht wider. Das Produktsegment Welding Consumables zeigte nicht zuletzt aufgrund von forcierten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen trotz anhaltend herausfordernder Marktsituation eine solide Entwicklung.

Metal Forming Division

In der Metal Forming Division war die Entwicklung im Geschäftsjahr 2018/19 in den beiden kleineren Geschäftsbereichen Precision Strip sowie Warehouse & Rack Solutions von einer nach wie vor sehr erfreulichen Performance gekennzeichnet, wohingegen die Hauptumsatzträger Tubes & Sections sowie Automotive Components durch

eine nachlassende Marktdynamik gekennzeichnet waren. Insbesondere der Automobilsektor, für nahezu die Hälfte des in der Division generierten Umsatzes verantwortlich, zeigte in Europa im Gefolge der Einführung des neuen Abgasemissionstests (WLTP) im September 2018 starke Verwerfungen. Auch ohne Testumstellung kam es in China in der 2. Geschäftsjahreshälfte zu einem Rückgang des Automobilabsatzes, von dem die von der Metal Forming Division vor Ort belieferten europäischen Premiumproduzenten aber vergleichsweise wenig betroffen waren und ihren Absatz überwiegend sogar weiter steigern konnten. In Nordamerika entwickelte sich der Automobilmarkt im Geschäftsjahr 2018/19 alles in allem stabil auf anhaltend hohem Niveau.

Beim größten Automobilkomponentenwerk der Division in Nordamerika am Standort Cartersville, Georgia, USA, kam es im Zuge der Inbetriebnahme neuer Anlagen zu stark erhöhten Anlaufkosten aufgrund von Schwierigkeiten in den Produktions- und Logistikprozessen. Die Verlagerung von Aufträgen machte zudem die Bildung von Vorräten notwendig. Durch diese Sondereffekte war das Ergebnis der Metal Forming Division im Geschäftsjahr 2018/19 deutlich negativ beeinflusst.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

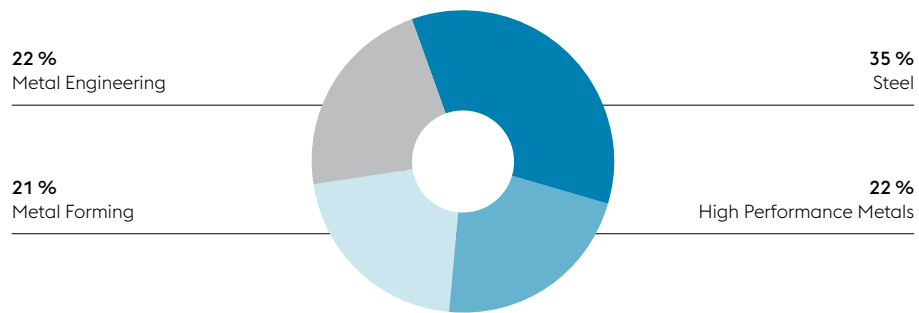
Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2018/19 auf 196.958,3 Tsd. EUR (Vorjahr 126.409,6 Tsd. EUR).

Das Finanzergebnis veränderte sich von 712,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 418,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018/19.

Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Beteiligungen und dem Zinsergebnis zusammen. Im Jahr 2019 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 747,5 Mio. EUR (Vorjahr 891,2 Mio. EUR). Der Zinsensaldo belief sich auf 61,2 Mio. EUR (Vorjahr –24,9 Mio. EUR).

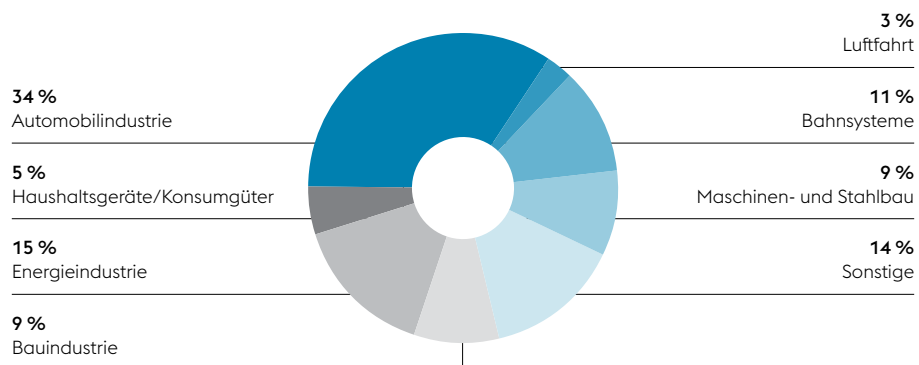
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2018/19



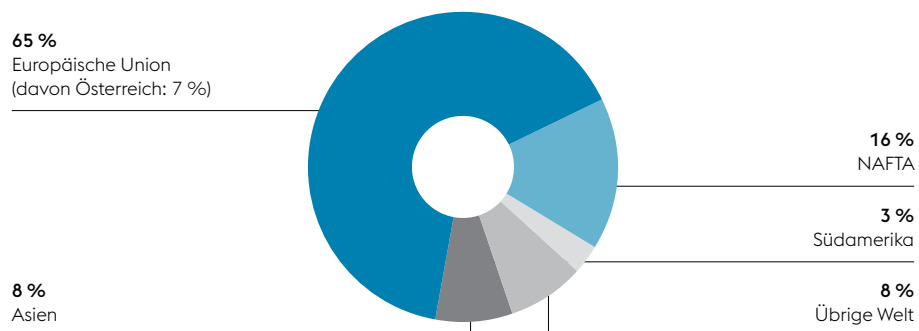
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2018/19



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2018/19



Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe 78,0 Mio. EUR (Vorjahr 157,2 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf 411,0 Mio. EUR (Vorjahr 752,9 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) beträgt im Berichtsjahr 7,3 % (Vorjahr 14,9 %).

Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 131,4 % (Vorjahr 116,1 %).

Das Eigenkapital beträgt 5.840,5 Mio. EUR (Vorjahr 5.612,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 55,3 % (Vorjahr 50,6 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf -17,5 % (Vorjahr -0,7 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2018/19 beträgt 1.175,8 Mio. EUR (Vorjahr 497,1 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) -597,4 Mio. EUR (Vorjahr -297,3 Mio. EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher 578,4 Mio. EUR (Vorjahr 199,8 Mio. EUR), und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) -837,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,3 Mio. EUR). Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) – im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor – beträgt -1.022,9 Mio. EUR (Vorjahr -38,4 Mio. EUR).

UMSATZERLÖSE

	2017/18	2018/19
Konzernumlagen	96.227,3	125.217,4
Sonstiger Konzernumsatz	30.163,2	71.690,7
Fremdumsatz	19,1	50,2
Summe	126.409,6	196.958,3

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESÜBERSCHUSS

	2017/18	2018/19
Finanzergebnis	712.222,2	418.843,9
Ergebnis vor Steuern	694.625,5	411.406,9
Steuern	58.329,7	-405,9
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	752.955,2	411.001,0

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2018	31.03.2019
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.281,5	3.083,9
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.797,3	1.336,1
Liquide Mittel	-499,5	-240,0
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-316,3	-135,2
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-4.301,4	-5.067,7
Nettofinanzverschuldung	-38,4	-1.022,9

Mio. EUR

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 129 (Vorjahr 123).

Vorbehaltlich der Zustimmung der am 3. Juli 2019 stattfindenden Hauptversammlung der voestalpine AG wird an die Aktionäre eine Dividende von 1,10 EUR je Aktie ausgeschüttet, was einer Verringerung um 21,4 % im Vergleich zur Vorjahresdividende von 1,40 EUR je Aktie entspricht, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass das Geschäftsjahr 2017/18 das erfolgreichs-

te in der Geschichte des Konzerns war. Der gegenständliche Dividendenvorschlag entspricht exakt dem Dividendenbeschluss des vorvergangenen Geschäftsjahres 2016/17 und schließt damit an das Niveau konjunktureller Normaljahre an. Bezogen auf das Ergebnis je Aktie (auf IFRS-Basis) von 2,31 EUR (Vorjahr 4,40 EUR) stellt dieser Vorschlag eine Ausschüttungsquote von 48,1 % (Vorjahr 31,8 %) dar. Gemessen am durchschnittlichen Börsenkurs der voestalpine-Aktie im Geschäftsjahr 2018/19 von 35,59 EUR ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,1 %.

MITARBEITER

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018/19 (31. März 2019) beschäftigte der voestalpine-Konzern 48.792 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) und damit um 1.189 Beschäftigte oder 2,5 % mehr als zum 31. März 2018. Einschließlich 1.310 Lehrlingen und 3.300 Leasingmitarbeitern ergibt sich in Summe ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 51.907 Personenjahren, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Gesamtpersonalstandes um 0,6 % (287 FTE) bedeutet.

Die 3.300 Leiharbeitskräfte stellen im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr eine Verringerung um 14,7 % dar.

55,1 % der Mitarbeiter (28.575 FTE) sind an Konzernstandorten außerhalb Österreichs beschäftigt, 23.332 Mitarbeiter arbeiten in österreichischen voestalpine-Unternehmen.

Zum Stichtag 31. März 2019 bildete der voestalpine-Konzern insgesamt 1.310 Lehrlinge aus, davon 61,5 % in österreichischen Gesellschaften und 38,5 % an internationalen Standorten. Insgesamt hat sich die Zahl der Lehrlinge gegenüber dem Vorjahr um neun Personen bzw. 0,7 % erhöht.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt.

Die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ist zweitgrößter Aktionär der voestalpine AG. Zum 31. März 2019 sind über diese Stiftung insgesamt 25.500 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 24 Mio. Stück Aktien, die durch eine generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 13,4 % am Grundkapital des Unternehmens darstellen (Vorjahr: 12,9 %). Darüber hinaus halten ehemalige und aktive Mitarbeiter der voestalpine rund 2,5 Mio. Stück „Privat-

aktien“ (entspricht 1,4 % der stimmberechtigten Aktien), deren Stimmrechte ebenfalls von der Stiftung ausgeübt werden, solange die Mitarbeiter nicht von ihrem freien Verfügungsrecht in Bezug auf diese Aktien Gebrauch machen. Insgesamt werden somit zum 31. März 2019 die Stimmrechte von 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

DIE STAHLSTIFTUNG

1987 wurde in Linz, Österreich, die „Stahlstiftung“ als Arbeitsstiftung mit dem Ziel gegründet, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeitern von konzernfremden Unternehmen, durch bis zu vier Jahre dauernde Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen die Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung zu bieten und so die Folgen des Arbeitsplatzverlustes zu kompensieren oder zumindest zu mildern.

Im Geschäftsjahr 2018/19 haben rund 88 % der arbeitssuchenden Teilnehmer mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden. Zum Stichtag 31. März 2019 befanden sich insgesamt 296 Personen in der Betreuung der Stahlstiftung, davon waren 60,8 % der Teilnehmer aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns. Die Gesamtzahl aktiver Stiftungsteilnehmer im Geschäftsjahr 2018/19 betrug 560 Personen, sie lag damit um 17,2 % unter jener des Vorjahres (676 Personen).

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER

Im Dezember 2018 fand der sechste voestalpine-Konzernlehrlingstag am Sitz des Headquarters der voestalpine AG in Linz, Österreich, statt. Rund 350 Lehrlinge aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahmen mit ihren Ausbildnern teil. Ziel der Veranstaltung ist, dass die in Ausbildung befindlichen Konzernmitarbeiter möglichst viele

ihrer jungen Kollegen aus anderen Standorten kennenlernen, aber auch gleichsam aus erster Hand einen Überblick über ihre Unternehmensgruppe erhalten.

Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 70.000 EUR in die umfangreiche drei- bzw. vierjährige Ausbildung. Um potenzielle Lehrlinge effizient ansprechen zu können, wurden in den vergangenen Jahren die Social Media-Aktivitäten über Facebook, YouTube, Twitter, LinkedIn, Watchado und Instagram kontinuierlich ausgebaut. Mit dem Jobbot bietet die voestalpine zudem auf Facebook eine innovative Möglichkeit der Jobsuche.

Ausgezeichnete Lehrabschlusszahlen des Konzerns schaffen eine solide Facharbeiterbasis für die Zukunft: 98,7 % der in Österreich und Deutschland angetretenen Lehrlinge haben im letzten Geschäftsjahr ihre Lehrabschlussprüfung bestanden, von den österreichischen Absolventen haben 70,2 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Bei diversen Landesmeisterschaften konnten wieder zahlreiche Medaillen gewonnen werden – alleine 13 beim Oberösterreichischen Lehrlingsaward. Bei den AustrianSkills (Staatsmeisterschaft der Berufe) 2018 sicherten sich voestalpine-Lehrlinge den österreichischen Staatsmeistertitel und einen 3. Platz in der Kategorie Anlagenelektrik.

Als innovativem Unternehmen ist es der voestalpine besonders wichtig, dass sich die Lehrlinge von Beginn dieser Ausbildung an mit dem Thema Digitalisierung/Industrie 4.0 auseinandersetzen. Mit diversen Digitalisierungsprojekten, insbesondere aber auch einem neuen Labor für Elektro- und Automatisierungstechnik am österreichischen Standort Kapfenberg, werden die digitalen Kompetenzen im Ausbildungsbereich weiter gestärkt und damit gleichzeitig die Facharbeiter der Zukunft gesichert. Hinter den Erfolgen der Lehrlinge stehen topmotivierte Auszubildende, die Wissen weit über gesetzliche Standards hinaus vermitteln. Beim ersten voestalpine-Auszubildnertreffen im März 2019 wurden dazu Erfahrungen aus der

Praxis ausgetauscht – zentrales Thema war auch hier die didaktische Aufbereitung des Themas Digitalisierung.

Die voestalpine bietet für das im Herbst 2019 beginnende Lehrjahr 2019/20 rund 480 neue Lehrstellen alleine in Österreich und Deutschland an. Im Vorfeld findet bei vielen dieser 40 Gesellschaften zur Vorbereitung ein „Tag der offenen Tür“ statt, an dem sich Schüler mit ihren Eltern persönlich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten informieren können.

KOMMUNIKATIONS- SCHWERPUNKT MENSCH

Im Geschäftsjahr 2018/19 widmete sich ein zentraler Kommunikationsschwerpunkt dem Thema „Menschen im voestalpine-Konzern“. Dieser Kommunikationsfokus unterstrich den hohen Stellenwert der voestalpine-Mitarbeiter, die tagtäglich mit ihrer Leistung entscheidend zum Geschäftserfolg beitragen. Im Zuge dieser Kampagne entstanden zahlreiche Mitarbeiterporträts, die aktuell in einer neuen, interaktiven Weltkarte auf der Konzern-Website übersichtlich dargestellt werden. Somit werden Mitarbeiter zu authentischen Unternehmensbotschaftern.

FÜHRUNGSKRÄFTE- ENTWICKLUNG

Auch im letzten Geschäftsjahr setzte die voestalpine unverändert auf eine breite konzernale Führungskräfteentwicklung auf Basis des bewährten „value:program“. 2018/19 haben an diesem mehrstufigen Leadership-Programm 176 Mitarbeiter aus 24 Ländern teilgenommen. Es bietet zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen auf Basis einer Kombination von Präsenz- und Onlineschulungen einschließlich externer Post-Graduate- und Business-School-Ergänzung. Das Besondere an diesem Programm ist neben dem Skills-Training

durch internationale Top-Experten und der Vielfalt der Methoden im Programm die intensive Mitwirkung von Vertretern aus dem erweiterten voestalpine-Führungsteam, sei es als Speaker, Projektbegleiter oder als Sparringpartner im Rahmen eines breiten Erfahrungsaustausches. Diese Mischung aus externem und internem Know-how und das konzernweit einheitliche Interesse an einer hohen Mitarbeiterqualifizierung machen das voestalpine-Leadership-Programm zu einem zentralen Baustein im Sinne des Anspruches „one step ahead“.

SONSTIGE ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Um die jeweils erforderlichen Kompetenzen der Mitarbeiter sowohl funktionsorientiert als auch regional zielgerichtet zu fördern und zu stärken, gibt es seitens des Konzerns eine Reihe von weiteren Programmen, so etwa die Purchasing Power Academy, die „HR-Academy“, das Early Career Program in Nordamerika oder in China das Young Professional Training Program (YPTP). Nach sehr erfolgreichen Aufbaujahren wurde 2018 erstmals ein „Refresher“ für ehemalige Teilnehmer des YPTP durchgeführt. 29 ausgewählte Teilnehmer, die das YPTP 2015 und 2016 abgeschlossen hatten, wurden zu einem dreitägigen „Refresher-Training“ eingeladen. Hier stand einmal mehr neben fachlichen Schulungen der gegenseitige Erfahrungsaustausch, aber auch der persönliche Vernetzungsaspekt im Konzern im Vordergrund.

Zur internationalen Talenteentwicklung wurde auch 2018/19 das Entwicklungsprogramm High Mobility Pool fortgesetzt. Es handelt sich hier um ein Programm für internationale junge Hochschulabsolventen mit einigen Jahren Berufserfahrung, die in einem definierten Zeitraum Projektarbeiten weltweit auf hohem Niveau durchführen. Junge Talente haben hier die Chance, rasch unternehmerische Praxis kennenzulernen sowie mit ihren unterschiedlichen Projekten die internationale Vernetzung im Konzern zu fördern.

In den einzelnen Divisionen und Business Units wird darüber hinaus das konzernale Aus- und Weiterbildungsportfolio für die Mitarbeiter der voestalpine durch zahlreiche spezifische Programme und Schulungsangebote noch ergänzt und vertieft.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Aus der 2016 durchgeführten konzernweiten Mitarbeiterbefragung entstanden insgesamt 377 Verbesserungsmaßnahmen. Bei 94 % dieser Maßnahmen wurde die Umsetzung bereits abgeschlossen bzw. befinden sich derzeit noch in Umsetzung. Die nächste voestalpine-Mitarbeiterbefragung wird – in teilweise veränderter Form – im Herbst 2019 stattfinden. So verkürzt sich der Befragungsrhythmus von drei auf zwei Jahre, die Befragung wird auf 100 % Onlineteilnahme umgestellt und der Fragebogen deutlich vereinfacht und gekürzt. Diese Anpassungen führen zu einer einfacheren

und effizienteren Abwicklung, rascherer Ergebniserstellung und einer klaren Reduktion der Komplexität im Aufarbeitungsprozess. Die Mitarbeiterbefragung wird in 48 Ländern, 26 Sprachen und über 230 Gesellschaften durchgeführt. Insgesamt werden rund 47.000 Mitarbeiter daran teilnehmen können. An der Messung des zentralen Indikators „Engagementwert“ und einem auf den Ergebnissen aufbauenden, konsequenten Maßnahmenprozess wird weiterhin festgehalten.

Taiwan, am Konzernstandort Linz, Österreich, jeweils in mehrwöchige Projekte eingebunden. Zahlreiche Kooperationen bestehen im Ausbildungsbereich auch mit der Montanuniversität Leoben, Österreich. Diese reichen von Sponsoringmaßnahmen, um Jugendliche für ein Technikstudium zu begeistern, über die „voestalpine talks“, eine Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertretern, bis zur Unterstützung der jährlichen Studentenmesse „teconomy“.

KOOPERATION MIT UNIVERSITÄTEN

In vielen voestalpine-Gesellschaften können Studierende Praktika absolvieren; einen besonderen Schwerpunkt stellen dabei wissenschaftliche Arbeiten in Zusammenarbeit mit voestalpine-Unternehmen dar. So laufen derzeit insgesamt rund 200 Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Konzern.

Seit einigen Jahren ermöglicht die voestalpine internationalen Studierenden der Emory University, Atlanta, USA, ein zehnwöchiges Volontariat im Konzern. Im Austausch dafür erhalten Studenten der Johannes Kepler Universität, Linz, Österreich, einen Studienplatz an der US-Universität. In einem weiteren Sonderprogramm werden Studierende des internationalen Ausbildungsganges „ACT – Austria, Canada, Taiwan“, einer Kooperation der Johannes Kepler Universität Linz, der University of Victoria, Kanada, sowie der National Sun Yat-sen University in Kaohsiung,

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

UMWELTAUFWENDUNGEN

Sowohl die umweltrelevanten Investitionen (+62,7 %) als auch die laufenden umweltspezifischen Betriebsaufwendungen (+16,1 %) lagen im Geschäftsjahr 2018/19 einmal mehr deutlich über den Vorjahreswerten.

Die umweltrelevanten Neuinvestitionen erhöhten sich 2018/19 im Vorjahresvergleich von 40,7 Mio. EUR auf 66,2 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert vorwiegend aus zwei Großprojekten in der Steel Division und High Performance Metals Division. Die Erhöhung der laufenden Umweltaufwendungen von 257,7 Mio. EUR auf 299,1 Mio. EUR spiegelt hingegen die markant gestiegene Belastung aus dem EU-Emissionshandel wider. Aufgrund einer sukzessiven Verteuerung der CO₂-Zertifikate lagen die daraus resultierenden Aufwendungen des voestalpine-Konzerns im Geschäftsjahr 2018/19 bei 69 Mio. EUR und damit um 36 Mio. EUR über jenen des Vorjahres. Alleine die Steel Division musste – obwohl wegen der umfassenden Erneuerung („Zustellung“) des größten Hochofens deutlich weniger CO₂ emittiert wurde als in den Vorjahren – 44 Mio. EUR für den Erwerb von CO₂-Zertifikaten aufwenden und damit um 26 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor.

Die Unterdeckung (Gesamtzertifikatebedarf abzüglich zugeteilter Gratiszertifikate) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr wie bereits im Schnitt der Vorjahre bei rund einem Drittel.

Nachdem schon im Geschäftsjahr 2017/18 ein Anstieg des Zertifikatspreises um durchschnittlich fast 173 % verzeichnet wurde, erhöhte er sich 2018/19 um weitere 61,7 % von 13,26 EUR auf

21,44 EUR je Tonne CO₂. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die überaus hohe Volatilität der Preisentwicklung mit einer Verdoppelung innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres 2018/19 und einem erneut massiven Anstieg im April 2019 auf über 27 EUR je Tonne CO₂.

BETRIEBLICHE UMWELTSCHWERPUNKTE UND -MASSNAHMEN

Die – wenn auch mit bestehenden Verfahren der Stahlerzeugung nur noch begrenzt mögliche – weitere Verringerung prozessbedingter Emissionen und die kontinuierliche Verbesserung der Ressourceneffizienz (vor allem bei Energie- und Rohstoffeinsatz) waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Schwerpunkte des Umweltprogramms:

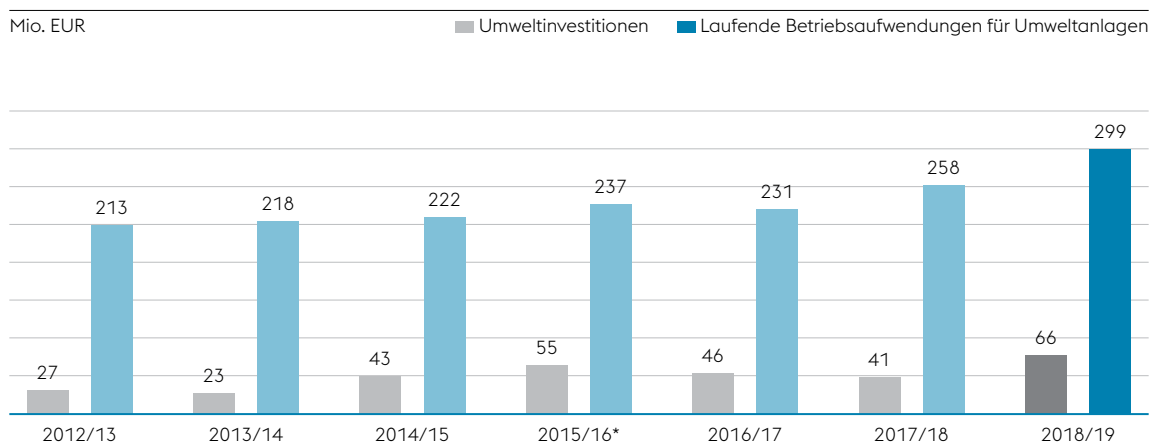
In der **Steel Division** wurden im Zuge der Grundenerneuerung des größten Einzelaggregates, des Hochofens A, effizientere Filtersysteme in Betrieb genommen und umfangreiche ergänzende Maßnahmen zur Gichtgasreinigung und Entstaubung gesetzt. Bei der seit 2011 laufenden Sanierung des noch aus Kriegszeiten stammenden Altlastenareals der Kokerei am Standort Linz, Österreich, wurden die Arbeiten im Geschäftsjahr 2018/19 mit der Entfernung hochkontaminierter Bereiche (Aushub von „Hot-Spots“) im östlichen Bereich des Geländes weiter vorangetrieben. Durch den Betrieb der Bodenluftabsaugung wurden seit 2015 bereits über 25 Tonnen aromatischer Kohlenwasserstoffe aus dem Untergrund entfernt.

Die **High Performance Metals Division** reduzierte durch die Anschaffung einer neuen Schmiedepresse mit automatisierter Anlagensteuerung sowie durch die Implementierung neuer, energieeffizienter Öfen den spezifischen Energieverbrauch merkbar.

In der **Metal Engineering Division** wurden weitere Maßnahmen zur Staubunterdrückung, etwa Bandbesprühungen bei den Hochöfen in Donawitz, Österreich, sowie Anlagen zur Absaugung beim Härteofen am Standort Kindberg, Österreich, umgesetzt.

Die **Metal Forming Division** legte den Schwerpunkt auf den Ausbau der hauseigenen Wasserkraft und damit der regenerativen Eigenenergieerzeugung, die im voestalpine-Konzern bereits in der Vergangenheit an mehreren Standorten forciert wurde. Beim gegenständlichen Projekt wurde in einem der bestehenden Wasserkraftwerke eine leistungsstärkere Turbine eingebaut und das Kraftwerk insgesamt – bis hin zur Steuerung – auf den neuesten Stand der Technik gebracht. In einer Reihe anderer Gesellschaften der Division wurde die Elektromobilität im innerbetrieblichen Verkehr weiter forciert.

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



* Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2015/16 zusätzlich zu den emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten auch eine Reihe weiterer, vorwiegend internationaler Produktionsgesellschaften erfasst.

UMWELTMANAGEMENT-SYSTEME

Von den rund 130 im internen Umweltdatenmanagement erfassten Konzerngesellschaften weltweit – darunter alle größeren, umweltsensiblen Betriebsstandorte – verfügen rund 60 % über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, etwa 15 % zudem über eine Validierung nach EMAS und mehr als 20 % über ein zertifiziertes Energiemanagement nach ISO 50001. Die derzeit laufende Implementierung des ISO 14001-Standards am US-amerikanischen Standort in Corpus Christi, Texas, USA, wird bis Ende des Geschäftsjahres 2019/20 abgeschlossen sein.

Im September 2018 wurde das Umweltteam der voestalpine AG vom österreichischen Umweltministerium mit dem EMAS-Preis für das beste Umweltteam ausgezeichnet.

PRODUCT SUSTAINABILITY

„Product Sustainability“, die Betrachtung eines Produkts hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien über die gesamte Lebensdauer hinweg, gewinnt nicht nur aus Kundensicht zunehmend an Bedeutung, sondern wird auch auf politischer und gesetzlicher Ebene verstärkt im Zusammenhang mit dem Klimaschutz adressiert. Das komplexe Thema wird in der voestalpine bereits seit vielen Jahren unter Einbeziehung aller betroffenen Konzern- und Unternehmensbereiche sowie operativer Gesellschaften aus allen Divisionen forciert.

Laufende kundenspezifische Aktivitäten betreffen insbesondere:

- » Life Cycle Assessment, Material Compliance, EPDs (Environmental Product Declarations), Circular-Economy-Modelle,
- » soziale Aspekte (z. B. Konfliktmineralien) und
- » ökonomische Betrachtungen (insbesondere zum Themenkreis Lebenszykluskosten).

Darüber hinaus werden immer spezifischere Informationen und Daten zur Produktbewertung, etwa als Grundlage für Zertifizierungssysteme nachhaltiger Gebäude oder für internationale produktbezogene Standards (z. B. „BES6001 – Framework Standard for Responsible Sourcing“), bereitgestellt. Im Zusammenhang mit der ganzheitlichen Bewertung von Lieferketten beteiligt sich die voestalpine zudem an Initiativen wie dem „Carbon Disclosure Project“ (CDP).

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Energie- und damit emissionsintensive Branchen wie die Stahlindustrie forcieren derzeit generell ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Reduktion der bei der Stahlherstellung entstehenden CO₂-Emissionen. Neben der eigentlichen metallurgischen Innovationstätigkeit gewinnen sektorübergreifende Projekte insbesondere mit dem Energiebereich an Bedeutung. Gleichzeitig wird der für die tatsächliche langfristige Umsetzbarkeit neuer Technologien entscheidende energie-, klima- und forschungspolitische Rahmen sowohl

auf globaler als auch europäischer und nationaler Ebene schrittweise konkretisiert.

Das 2015 in Paris beschlossene und Ende 2016 in Kraft getretene Weltklimaabkommen der Vereinten Nationen hat im November 2018 ein für alle 196 Vertragsparteien verpflichtendes Regelwerk zur Umsetzung erhalten. Damit unterliegt der globale Klimaschutz ab 2020 – zumindest formal – einheitlichen Normen, Vorgaben und Mechanismen.

Auf europäischer Ebene ist gegenwärtig die konkrete rechtliche Umsetzung des für die „2030-Ziele“ der EU vorgesehenen Pakets „Clean Energy for all Europeans“, bestehend vor allem aus den Einzelthemen Energieeffizienz, Erneuerbarenausbau, Strommarktdesign und Governance, in der finalen Phase. Das Emissionshandelssystem für die Handelsperiode 2021 bis 2030 befindet sich gegenwärtig im Status der Tertiärgesetzgebung (endgültige Festlegung von wesentlichen Parametern wie Benchmarkwerte für kostenlose Zertifikatszuteilung).

Ebenfalls derzeit in Diskussion bzw. legislativer Vorbereitung ist die EU-Innovations- und Handelspolitik bis 2030. Wesentlichstes die Industrie betreffendes Element in dieser Gesetzesmaterie sind die im mehrjährigen Finanzrahmen im Zeitraum 2021 bis 2027 für Forschung, Entwicklung und Upscaling auf großtechnischen Maßstab zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Über 2030 hinaus wird derzeit auch die EU-Langfriststrategie zur Dekarbonisierung bis 2050 („A Clean Planet for All“) entwickelt.

Im 2. Halbjahr 2018 hatte Österreich den EU-Ratsvorsitz inne. Die voestalpine war an einer Vielzahl von damit in Zusammenhang stehenden Veranstaltungen und Aktivitäten beteiligt, in denen nicht zuletzt die Herausforderungen, Lösungsansätze und laufenden Projekte des Unternehmens zur langfristigen Dekarbonisierung der Stahlproduktion vorgestellt und diskutiert wurden. Im September 2018 fand in der „voestalpine Stahlwelt“, Linz, Österreich, im Rahmen des informellen EU-Energieministerrates etwa die hochrangige Konferenz „Charge for Change: Innovative Technologies for Energy-Intensive Industries“ statt. Die von den Energieministern verabschiedete Europäische Wasserstoffinitiative („Hydrogen Initiative“) wurde auch von der voestalpine unterzeichnet.

Auf nationaler Ebene bildet die darauf basierende österreichische Wasserstoffstrategie, die bis Ende 2019 vorliegen soll, einen Schwerpunkt in der Umsetzung der von der Bundesregierung im Juni 2018 vorgelegten „Integrierten Klima- und Energiestrategie“ („#mission2030“).

Auf Einladung des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), das die Wasserstoffstrategie federführend verantwortet, leitet die voestalpine mit „Wasserstoff in industriellen Prozessen“ eine von vier Arbeitsgruppen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes in Diskussion bzw. Umsetzung befinden sich weitere Materienrechte der „#mission2030“, insbesondere das Erneuerbaren-Ausbaugesetz (EAG), das Energieeffizienzgesetz (EEffG), die

Wärmestrategie und die bis Ende 2019 erforderliche Finalisierung des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP), den Österreich verbindlich an die EU-Kommission übermitteln und der die konkreten Maßnahmen zur Erreichung der „2030-Ziele“ beinhalten muss.

DEKARBONISIERUNG: EU-LEUCHTURMPROJEKT „H2FUTURE“ UND „SUSTEEL“

Die ausreichende und in großtechnischem Maßstab stabil gesicherte Verfügbarkeit von „grünem“ Wasserstoff ist eine der Grundvoraussetzungen für die langfristige Entwicklung von auf Wasserstoff basierenden „Breakthrough-Technologien“ für eine CO₂-minimierte Stahlerzeugung. Das vom Fuel Cells and Hydrogen Joint Undertaking (FCH JU) im Rahmen des „Horizon 2020“-Forschungsprogramms der EU geförderte Leuchtturmprojekt „H2FUTURE – green hydrogen“ am voestalpine-Standort Linz, Österreich, erprobt die PEM-(Proton Exchange Membrane-)Elektrolyse-technologie im industriellen Maßstab zur künftigen Erzeugung von Wasserstoff mit Strom aus erneuerbarer Energie, dessen Nutzungspotenzial in der Stahlerzeugung und den gleichzeitigen Beitrag zur Netzstabilisierung. Dieses Gemeinschaftsprojekt von sechs industriellen und wissenschaftlichen Partnern (VERBUND, voestalpine, Siemens, APG, K1-MET und ECN part of TNO) aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden

befindet sich gegenwärtig in der Vorbereitung des bis Mitte 2021 laufenden Demonstrationbetriebes.

Als weiteres langfristiges Forschungsvorhaben im Bereich Wasserstoffmetallurgie massiv vorangetrieben wird auch das Projekt „SuSteel“ (Sustainable Steelmaking) am Standort Donawitz, Österreich. Ziel ist die kontinuierliche Rohstahlerzeugung ohne Zwischenschritt durch eine Wasserstoffplasma-Schmelzreduktion direkt aus dem Grundmaterial Eisenerz. Dieses ebenfalls mehrjährige gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit der Montanuniversität Leoben, Österreich, u. a. aus Mitteln der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützt, wird derzeit – allerdings noch im Labormaßstab – in einer Versuchsanlage erprobt.

Darüber hinaus befasst sich die voestalpine auch mit Möglichkeiten der Abscheidung und Alternativnutzung von Kohlendioxid (CCU, Carbon Capture and Usage). Laufende bzw. sich abzeichnende Projekte im Rahmen von „Carbon-2-X“ betreffen vor allem die Umwandlung von CO₂ aus Prozessgasen und die Folgenutzung als Rohstoff in der Chemieindustrie.

Parallel werden weiterhin Forschungsvorhaben zur Metallurgie- und Rohstoffentwicklung betrieben, welche die CO₂-Optimierung bestehender Herstellverfahren zum Ziel haben.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, so wie es im voestalpine-Konzern verstanden und seit vielen Jahren angewandt wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestandes als auch der Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar.

Der voestalpine-Konzern verfügt seit dem Geschäftsjahr 2000/01 über ein zwischenzeitlich immer wieder aktualisiertes und erweitertes Risikomanagementsystem, das auch in Form einer allgemeinen und konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert ist.

Der systematische Risikomanagementprozess unterstützt das Management, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse aller Unternehmensbereiche und Hierarchiestufen. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die operative Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen.

Das **operative Risikomanagement** basiert auf einem revolvierenden Prozess („erheben und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“), der mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird. Im Zuge des operativen Risikomanagements wird auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet.

Die **Bewertung identifizierter Risiken** erfolgt anhand einer 9-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dokumentiert werden im Wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Compliance- und

IT-Risiken auf strategischer und operativer Ebene. Der Risikomanagementprozess wird durch ein spezielles webbasiertes IT-System unterstützt.

Seit Inkrafttreten des Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes 2008 und der damit verbundenen erhöhten Bedeutung des Internen Kontrollsystems („IKS“) sowie des Risikomanagementsystems ist in der voestalpine AG ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich u. a. kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. dessen Überwachung befasst (siehe auch Kapitel „Prüfungsausschuss“ dieses Geschäftsberichtes). Sowohl Risikomanagement als auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrierte Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision überwacht die Betriebs- und Geschäftsabläufe und damit verbundene Risiken sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich.

Die im Vorjahresgeschäftsbericht für die wesentlichen Risikofelder dargestellten Vorsorgemaßnahmen haben nach wie vor Gültigkeit:

» ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT UND ENERGIEVERSORGUNG

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen, die Ausweitung des Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten nicht an Bedeutung verloren haben (Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Geschäftsberichtes). Im Bereich der Energieversorgung werden laufend alternative Energieressourcen untersucht und vorangetrieben.

» RICHTLINIE ZUR ROHSTOFFPREISABSICHERUNG

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffpreisrisiken sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Finanzderivate werden für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen eingesetzt.

» CO₂-THEMATIK

Risiken in Bezug auf CO₂ werden gesondert im Kapitel „Umwelt“ dieses Geschäftsberichtes behandelt.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung des Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Reserve- teillagerung sowie Schulung der Mitarbeiter stellen ergänzende Maßnahmen dar.

» AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Die Servicierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse, die großteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, wird an einem überwiegenden Teil der Konzernstandorte von einer zu 100 % im Eigentum der Konzernholding voestalpine AG stehenden und auf IT spezialisierten Tochtergesellschaft (der voestalpine group-IT GmbH) wahrgenommen. Aufgrund der Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und Sicherheitsrisiken wurden in der Vergangenheit sicherheitstechnische IT-Mindeststandards erarbeitet, welche auch Vorgaben zum Business Continuity Management beinhalten. Diese Mindeststandards werden regel-

mäßig an neue Gegebenheiten angepasst, die Einhaltung wird jährlich in Form von Audits überprüft. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und -Anwendungen weiter zu reduzieren, werden zusätzlich periodische Penetrationstests durchgeführt. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten breit angelegte Onlinekampagnen zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiter hinsichtlich Sicherheitsthemen. Im Zuge dieser Onlinekampagnen wird verstärkt auch auf das Thema Cyber-Security eingegangen. Etwaige Cyber-Fraud-Angriffe (wie z. B. Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungsumleitung, Lieferumleitung) werden in einer Arbeitsgruppe gesammelt und Maßnahmen zur Prävention entwickelt bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung von möglichen Cyber-Fraud-Angriffen und zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiter wurden ebenfalls umfangreiche Onlinekampagnen durchgeführt sowie spezielle E-Learnings initiiert.

» WISSENSMANAGEMENT / PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, wurden schon in der Vergangenheit anspruchsvolle Projekte begonnen, die konsequent weiterentwickelt werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen im Sinne von „lessons learned“ entsprechend ab- und eingearbeitet. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (wie z. B. Investitionen, Projektgeschäft) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Werkzeuge bzw. durch entsprechendes Projekt-Monitoring entgegengewirkt. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ ebenfalls gesammelt und bilden die

Basis in der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung in künftigen Vorhaben.

» COMPLIANCE RISIKEN

Compliance-Verstöße, wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße, stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll insbesondere Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden. Zu Kartellverfahren und -vorwürfen siehe Kapitel 19 im Anhang.

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZRECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann zu nachteiligen finanziellen Auswirkungen und Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien wurde eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften in der Wahrnehmung der Verantwortung zur Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Datenschutzvorschriften unterstützt.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden **Finanzierungsrisiken** durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist weiters eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revidierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen sehr hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahenten gesteuert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Länger-

fristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2019 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 14,3 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu starken Schwankungen führen kann. Da die voestalpine AG zur Sicherung der Liquidität eine Liquiditätsreserve hält, bestehen auch zinstragende Veranlagungen. Um daraus ein Zinsrisiko zu vermeiden, wird das Zinsänderungsrisiko, ausgedrückt durch die modifizierte Duration, der Aktivseite an das Zinsänderungsrisiko der Passivseite gekoppelt (Aktiv-Passiv-Management).

» Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenarioanalysen eingesetzt.

» UNSICHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG Energieabgabenrückvergütung in Österreich

Betreffend der österreichischen Energieabgabenvergütung ist festzuhalten, dass das Bundesfinanzgericht ein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH gerichtet hat (BFG 31.10.2014, RE/5100001/2014). Durch die Novellierung des Energieabgabenvergütungsgesetzes mit dem Budgetbegleitgesetz (BBG) 2011, das für Zeiträume nach dem 31. Dezember 2010 gilt, wurde die Energieabgabenvergütung auf Produktionsbetriebe eingeschränkt. In weiterer Folge wurde dem Europäischen Gerichtshof die Frage zur Vor-

abentscheidung vorgelegt, ob in Zusammenhang mit dieser als staatliche Beihilfe anzusehenden Einschränkung gegen Unionsrecht verstoßen wurde, was vom Höchstgericht tatsächlich bejaht wurde (EuGH 21.7.2016, Rs C-493/14, Dilly's Wellnesshotel GmbH). Damit sind die mit dem BBG 2011 angestrebten Restriktionen nicht rechtswirksam in Kraft getreten und können daher insbesondere auch Dienstleistungsbetriebe die Energieabgabenvergütung für Zeiträume ab 1. Februar 2011 noch nachträglich geltend machen. Das Bundesfinanzgericht hat in seiner Folgeentscheidung ausgesprochen, dass die Einschränkung auf Produktionsbetriebe nicht in Kraft getreten ist. Gegen diese Entscheidung wurde vom Finanzamt Revision beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht, der sich im September 2017 (Beschluss vom 14.9.2017, EU 2017/0005 und 0006-1) erneut an den EuGH gewandt hat. Die Schlussanträge des Generalanwaltes wurden am 14. Februar 2019 eingebracht. Bis dato ist nicht bekannt, wann das Urteil zum anhängigen Verfahren vor dem EuGH (C-585/17) verkündet wird. Für den voestalpine-Konzern sind keine nachteiligen Auswirkungen zu erwarten.

WIRTSCHAFTS- UND FINANZKRISE

Basierend auf den Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die auch im vergangenen Geschäftsjahr sowie den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt wurden und werden. Diese zielen insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren („Szenarioplanung“),
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrecht zu erhalten,

- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

In einem nach wie vor schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Auswirkungen zur „Brexit“-Entscheidung weiterhin laufend von einer Arbeitsgruppe beobachtet. Etwaige Konsequenzen aus (Straf-)Zöllen bzw. globalen Handelskonflikten werden ebenfalls einem laufenden Monitoring unterzogen.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die Risiken des voestalpine-Konzerns aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Risiken einer zukünftigen Bestandsgefährdung sind nicht erkennbar.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt ge-

mäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip).

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird u. a. auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form erstellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen.

Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Konsolidierungs- und Berichtssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG.

Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rah-

men der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesell-

schaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stellt sich zum 31. März 2019 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2018	28,6	0,0	52,0
Zugänge in 2018/19	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2018/19	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2019	28,6	0,0	52,0

Die eigenen Aktien befinden sich seit Jahren im Bestand der Gesellschaft.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2019 324.391.840,99 EUR (31. März 2018: 320.394.836,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2018: 176.349.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt. Dem Vorsitzenden des Beirates, der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 17. (Eigenkapital) des Anhangs zum Konzernabschluss 2018/19 verwiesen.

Die im März 2013 begebene Hybridanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR, die 400 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2014–2021, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2017–2024, die im April 2019 begebene 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2019–2026, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 574,5 Mio. EUR und 320 Mio. USD sowie der im März 2015 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 900 Mio. EUR (Verwendung für allgemeine Unternehmenszwecke und zur Refinanzierung des syndizierten Kredites 2011; davon 600 Mio. EUR Revolving Credit Facility zur Liquiditätssicherung) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 211,1 Mio. EUR und 600,7 Mio. USD enthalten sogenannte Change of Control-Klauseln. Mit Ausnahme der Hybridanleihe steht gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen den Inhabern der Anleihen bzw. den Kreditgebern im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Gemäß den Emissionsbedingungen der Hybridanleihe erhöht sich der jeweilige Festzinssatz (Zinssatz der Festzinsperioden) bzw. die jeweilige Marge (Zinssatz der variablen Zinsperioden) 61 Tage nach Eintritt eines Kontrollwechsels um 5 %. Der voestalpine AG steht ein Kündigungsrecht mit Wirkung bis spätestens 60 Tage nach Eintritt eines Kontrollwechsels zu. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen der angeführten Anleihen und Finanzierungsverträge statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

War die konjunkturelle Entwicklung in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres 2018/19 noch überwiegend durch Stabilität und ein positives Sentiment geprägt, brachte der Beginn der 2. Jahreshälfte vor allem in Europa eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Getrieben wurde die negative Dynamik zum einen durch steigende Rohstoff- und Energiepreise, zum anderen erstmals aber auch durch deutlich spürbare Negativeffekte infolge der globalen handelspolitischen Auseinandersetzungen, welche im weiteren Jahresverlauf auch zunehmend die Wirtschaftsentwicklung in China unter Druck brachten. Spätestens mit dem 3. Quartal des vergangenen Geschäftsjahres trat darüber hinaus eine Wende im mehrjährigen Aufwärtstrend in einer Reihe von Industriebereichen ein. Hauptsächlich betroffen waren die am Ende einer längeren Aufschwungsphase stehende Automobilindustrie, die zusätzlich unter dem Druck eines neuen EU-Abgastestverfahrens litt, die Konsumgüter- und Elektroindustrie sowie – bedingt durch einen phasenweise schwächeren Ölpreis – der Öl- und Gas-ausrüstungssektor. Gegen Ende des Geschäftsjahres verloren zusätzlich einige Segmente der Maschinenbauindustrie an Dynamik, wogegen sich die Bauindustrie sowie der Flugzeug- und Bahninfrastrukturbereich anhaltend stabil auf solidem Niveau entwickelten. Regional gesehen zeigten sich die EU, aber auch China seit Ende 2018 in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung deutlich stärker unter Druck als noch vor zwölf Monaten, wogegen sich der USMCA-Raum stabil auf hohem Niveau hielt und Brasilien auf einen vorsichtigen Wachstumskurs einschwenkte.

Im Verlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres 2019/20 veränderte sich dieses Bild wenig. Allerdings wurden die OECD-Wachstumserwartungen für die meisten Wirtschaftsregionen der Welt neuerlich zurückgenommen, wenngleich nicht von Rezessionsszenarien – jedenfalls nicht auf breiter Front – ausgegangen wird. Nach wie vor zunehmende Handelsbeschränkungen zwischen den großen Wirtschaftsblöcken, Sanktionsmechanismen zwischen einer Reihe von Ländern

und damit unverändert anhaltende protektionistische Tendenzen in den globalen Wirtschaftsbeziehungen bilden nicht unbedingt eine vielversprechende Basis für einen raschen konjunkturellen Turnaround. Die europäische Wirtschaft befindet sich nach einer längeren Boomphase aktuell in einer zyklischen Trendwende, beschleunigt durch anhaltende „Brexit“-Diskussionen und länderspezifische Konjunkturschwächen vor allem im Süden und Osten des Kontinents. Die chinesische Wirtschaft ist nach einem über Jahrzehnte dauernden massiven Wachstum erstmals mit Sättigungstendenzen in einzelnen Sektoren konfrontiert und verschärft damit den globalen Expansionsdruck kontinuierlich, was zunehmend kritische Effekte in anderen Volkswirtschaften nach sich zieht. Die USA, aber auch Nordamerika bzw. der USMCA-Raum insgesamt profitieren bisher vom stark protektionistischen Selbstverständnis der US-Administration und der von Präsident Trump initiierten Steuerreform. Dieses Momentum scheint aber zunehmend im Auslaufen begriffen.

Unabhängig von solchen geopolitischen und regionspezifischen Aspekten dominiert in der Entwicklung der konjunkturrentscheidenden Industrie-segmente weiterhin eine uneinheitliche und alles in allem verhaltene Tendenz: So steht etwa einer nach wie vor stabilen Entwicklung des Bausektors eine vor allem – aber nicht nur – in Europa unter deutlichem Druck stehende Automobilindustrie gegenüber. Irgendwo zwischen diesen Antipoden angesiedelt sind die Öl- und Gasindustrie sowie der Maschinenbaubereich, dessen Segmente sich ähnlich dem Konsumgütersektor untereinander wiederum in ihrer Entwicklung sehr unterschiedlich darstellen.

Verschärft wird die konjunkturelle Intransparenz noch durch teilweise erratische, d. h. nicht vorhersehbare Entwicklungen im Rohstoffbereich wie etwa bei Eisenerz, wo die Preise zuletzt im Monats-takt um bis zu 10 % zugelegt haben, in Europa überdies begleitet von binnen Jahresfrist auf mehr als das Doppelte gestiegenen CO₂-Kosten. Dass vor diesem Hintergrund Stahlhersteller ange-

kündigt haben, ihre Kapazitäten um mehrere Millionen Tonnen zu kürzen, sollte nicht verwundern, aber als klares Zeichen für den Ernst der Lage in einzelnen Branchen gewertet werden.

Der Vorstand der voestalpine AG arbeitet intensiv daran, 2019/20 trotz weiter wachsender wirtschaftlicher Unwägbarkeiten eine – gemessen am abgelaufenen Geschäftsjahr – stabile Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBITDA) zu erreichen. Größte interne Herausforderung ist dabei die Abarbeitung der operativen Themen in den US-Werken, um die anspruchsvollen Volumensteigerungen zu begleiten.

Bestimmend für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung wird aber sein,

- » in welchem Umfang handelspolitische Maßnahmen die weltweiten Warenströme in den nächsten zwölf Monaten weiterhin künstlich beeinflussen werden,
- » wie weit die Entwicklung der globalen Rohstoffindustrie auch künftig weniger durch Angebot und Nachfrage als durch anderweitige, schwer nachvollziehbare Kriterien bestimmt wird,

» welche Auswirkungen die neuerlichen Abgastests und die politischen Diskussionen über die Automobilkonzepte der Zukunft auf das Konsumentenverhalten in Europa, aber auch darüber hinaus haben werden und

» last, but not least, welche Entwicklung die europäische Wirtschaft im Zusammenhang mit einem geregelten oder ungeregelten „Brexit“ nehmen wird.

All diese Faktoren liegen nicht im Einfluss- und Entscheidungsbereich des Unternehmens, sodass eine über die oben erwähnte Indikation hinausgehende Guidance für das Geschäftsjahr 2019/20 einer realistischen Basis entbehren würde.

Die Planung der voestalpine AG basiert im Wesentlichen auf den entsprechenden Ergebnissen der Konzerngesellschaften.

Linz, am 28. Mai 2019

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Herbert Eibensteiner

Franz Kainersdorfer

Robert Ottel

Franz Rotter

Peter Schwab

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2019

AKTIVA

	31.03.2018	31.03.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	49.029,82	407.737,07
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	179.145,04	242.383,69
	228.174,86	650.120,76
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356.849,34	1.471.606,24
2. Anlagen in Bau	957.628,91	0,00
	1.314.478,25	1.471.606,24
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.824.996.254,75	4.438.447.427,22
2. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen	3.702.708,24	0,00
	4.831.755.154,83	4.441.503.619,06
	4.833.297.807,94	4.443.625.346,06
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	480,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.304.520.521,88	5.618.704.268,77
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	85.207.087,10	71.318.622,58
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	5.389.728.088,98	5.690.022.891,35
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	316.293.591,27	135.248.852,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	501,88	360,46
2. Guthaben bei Kreditinstituten	499.496.245,57	240.018.627,24
	499.496.747,45	240.018.987,70
	6.205.518.427,70	6.065.290.731,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.451.605,19	2.738.499,04
D. Aktive Latente Steuern	44.395.808,02	40.410.447,63
Summe Aktiva	11.087.663.648,85	10.552.065.024,66

EUR

PASSIVA

	31.03.2018	31.03.2019
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	320.394.836,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	320.394.836,99	324.391.840,99
Abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.955,63	-51.955,63
	320.342.881,36	324.339.885,36
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	751.755.882,90	812.086.878,90
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	841.983.528,04	902.314.524,04
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	4.202.711.933,86	4.416.865.403,70
IV. Bilanzgewinn	247.000.000,00	197.000.000,00
davon Gewinnvortrag	47.073,56	152.507,30
	5.612.038.343,26	5.840.519.813,10
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	15.062.152,00	16.652.836,00
2. Rückstellungen für Pensionen	26.505.035,00	41.052.455,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	3.374.382,62	4.294.254,08
4. Steuerrückstellungen	120.587.614,05	54.826.434,53
5. Sonstige Rückstellungen	27.651.521,82	27.583.514,69
	193.180.705,49	144.409.494,30
C. Verbindlichkeiten		
1. Hybridanleihe	500.000.000,00	500.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	500.000.000,00	500.000.000,00
2. Anleihen	1.359.444.000,00	900.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	459.444.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	900.000.000,00	900.000.000,00
3. Andere langfristige Verbindlichkeiten	51.650.333,33	50.258.499,99
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.391.833,34	172.333,34
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	50.258.499,99	50.086.166,65
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.231.612.187,19	2.290.434.647,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	400.395.080,79	656.649.777,41
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.831.217.106,40	1.633.784.869,59
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.035.600,33	3.552.554,04
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.035.600,33	3.552.554,04
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.008.512.367,26	716.751.823,82
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.008.512.367,26	716.751.823,82
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	107.170.405,51	98.002.148,79
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	107.170.405,51	96.897.640,44
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	762.815,72	777.772,82
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	288.536,36	326.735,53
	5.261.424.893,62	4.558.999.673,64
D. Rechnungsabgrenzungsposten	21.019.706,48	8.136.043,62
davon Zuschreibungsrücklage	14.412.749,19	5.692.076,50
Summe Passiva	11.087.663.648,85	10.552.065.024,66
E. Eventualverbindlichkeiten	749.001.260,88	838.988.166,03

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2018 BIS 31.03.2019

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2017/18	01.04.2018 – 31.03.2019	
1. Umsatzerlöse	126.409.584,00		196.958.278,44
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	4.252,06	1,00	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.368.904,90	325.633,80	
c) Übrige	276.166,74	705.662,25	
	2.649.323,70		1.031.065,01
3. Personalaufwand			
a) Gehälter	-26.491.799,52	-26.365.645,29	
b) Soziale Aufwendungen			
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-738.977,63	-16.571.713,33	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.083.555,36	-2.887.913,96	
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.496.619,78	-3.520.713,79	
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-20.010,92	-25.141,75	
	-31.830.963,21		-49.370.896,08
4. Abschreibungen			
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-414.361,38		-461.831,21
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-17.251,70	-28.398,19	
b) Übrige	-114.393.013,67	-155.565.229,71	
	-114.410.265,37		-155.593.627,90
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	-17.596.682,26		-7.437.011,74
7. Erträge aus Beteiligungen	891.196.580,43		747.527.484,26
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(890.987.702,93)		(747.302.539,26)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	635.801,86		452.425,72
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,00)		(0,00)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142.887.806,39		167.747.378,02
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(114.764.817,36)		(122.886.985,79)
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	8.000,00		8.720.672,69
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
a) Abschreibungen	-154.700.000,00	-397.597.582,20	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-154.700.000,00)	(-397.585.082,20)	
b) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	-1.434.497,79	-399.032.079,99

	2017/18	01.04.2018 – 31.03.2019
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-167.805.998,21	-106.571.981,95
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-6.633.084,44)	(-7.266.522,63)
13. Zwischensumme aus Z. 7 bis 12 (Finanzerfolg)	712.222.190,47	418.843.898,75
14. Ergebnis vor Steuern	694.625.508,21	411.406.887,01
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.329.648,54	-405.924,47
(davon latente Steuern)	(24.832.596,16)	(3.985.360,39)
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	752.955.156,75	411.000.962,54
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	506.002.230,31	214.153.469,84
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	47.073,56	152.507,30
19. Bilanzgewinn	247.000.000,00	197.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2019

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.03.2019
	Stand 01.04.2018	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	1.110.993,56	282.153,77	179.145,04	5.644,18	1.566.648,19
2. Software – noch nicht in Verwendung	179.145,04	242.383,69	-179.145,04	0,00	242.383,69
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.290.138,60	524.537,46	0,00	5.644,18	1.809.031,88
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.743.282,73	527.575,88	957.628,91	1.068.671,18	2.159.816,34
2. Anlagen in Bau	957.628,91	0,00	-957.628,91	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	2.700.911,64	527.575,88	0,00	1.068.671,18	2.159.816,34
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.473.696.254,75	11.046.254,67		154.700.000,00	5.330.042.509,42
2. Beteiligungen	2.561.274,06				2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78				494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Wohnbaudarlehen	775,91			775,91	0,00
b) Sonstige Ausleihungen	3.701.932,33			3.701.932,33	0,00
Summe Finanzanlagen	5.480.455.154,83	11.046.254,67	0,00	158.402.708,24	5.333.098.701,26
Summe Anlagevermögen	5.484.446.205,07	12.098.368,01	0,00	159.477.023,60	5.337.067.549,48

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
Stand	Zugänge	Zuschrei-	Um-	Abgänge	Stand	31.03.2018	31.03.2019
01.04.2018	Abschreibungen	bungen	buchungen		31.03.2019		
1.061.963,74	102.591,56	0,00	0,00	5.644,18	1.158.911,12	49.029,82	407.737,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	179.145,04	242.383,69
1.061.963,74	102.591,56	0,00	0,00	5.644,18	1.158.911,12	228.174,86	650.120,76
1.386.433,39	359.239,65	0,00	0,00	1.057.462,94	688.210,10	356.849,34	1.471.606,24
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	957.628,91	0,00
1.386.433,39	359.239,65	0,00	0,00	1.057.462,94	688.210,10	1.314.478,25	1.471.606,24
648.700.000,00	397.595.082,20			154.700.000,00	891.595.082,20	4.824.996.254,75	4.438.447.427,22
						2.561.274,06	2.561.274,06
						494.917,78	494.917,78
						775,91	0,00
						3.701.932,33	0,00
648.700.000,00	397.595.082,20	0,00	0,00	154.700.000,00	891.595.082,20	4.831.755.154,83	4.441.503.619,06
651.148.397,13	398.056.913,41	0,00	0,00	155.763.107,12	893.442.203,42	4.833.297.807,94	4.443.625.346,06

EUR

voestalpine AG

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2018/19

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2019 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 400,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018/19 ein Betrag von 284,4 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 284,4 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf ca. 1.422,0 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen ca. 1.422,0 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten (bei Finanzanlagen, die keine Beteiligungen sind, mit den beizulegenden Zeitwerten) zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2019	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2018/19
voestalpine Stahl GmbH, Linz	100,00	817.745,8	109.320,3
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	913.335,7	62.908,3
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	618.863,2	124.605,7
voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG, Leoben	100,00	640.424,7	75.762,4
voestalpine Metal Engineering Verwaltung GmbH, Leoben	100,00	1,2	-2,7
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	3.986,0	1.525,7
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.348,6	100,5
voestalpine Personal Services GmbH, Linz	100,00	1.809,0	1.258,5
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	921,3	-9,4
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	348.437,4	2.485,9
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.165,0	14,2
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	3.971,3	772,9
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	52.169,2	4.824,2
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ¹	100,00	1.482,6	582,6
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland	100,00	500,2	-1.024,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31.03.2018

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31.12.2017

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 zurückgezahlt.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Kursgesicherte Forderungen werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2018	Bilanzwert 31.03.2019	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,5	0,0	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.304.520,5	5.618.704,3	5.618.704,3	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	85.207,1	71.318,6	71.318,6	0,0
	5.389.728,1	5.690.022,9	5.690.022,9	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 5.067.676,9 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 495.900,0 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 53.113,8 Tsd. EUR und aus Sonstigen Forderungen in Höhe von 2.013,6 Tsd. EUR. Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 2.550,8 Tsd. EUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus Anteilen am V54-Kapitalanlagefonds und aus anderen börsennotierten Aktien. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2014 – 2021 (118,6 Tsd. EUR) und 2017 – 2024 (1.740,4 Tsd. EUR) sowie die Abgrenzung für die Geldbeschaffungskosten des Synloan in Höhe von 442,7 Tsd. EUR ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögengegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2018	31.03.2019
Sachanlagevermögen	6,6	23,6
Beteiligungen	115.831,3	96.526,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.022,4	919,7
Rückstellungen Sozialkapital	39.308,5	49.984,8
Verbindlichkeiten	3.248,4	2.794,0
Anteilige Differenzen für Beteiligungen an Personengesellschaften	18.166,0	11.393,4
Summe Differenzen	177.583,2	161.641,6
Daraus resultierende latente Steuern (25 %)	44.395,8	40.410,4

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2018/19
Stand am 01.04.2018	44.395,8
Erfolgswirksame Veränderung Vorjahr	-2.048,0
Erfolgswirksame Veränderung	-1.937,4
Stand am 31.03.2019	40.410,4

Tsd. EUR

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr 3.985,4 Tsd. EUR (Aufwand) aus.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2019 324.391.840,99 EUR (31. März 2018 320.394.836,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2018: 176.349.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 125.323.693,90 EUR durch Ausgabe von bis zu 68.979.665 Stück Aktien (= 40 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 31.330.923,02 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, d. h. Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2014/II). Der Vorstand der voestalpine AG hat von dieser Ermächtigung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms dreimal Gebrauch gemacht:

- » **Beschluss vom 9. März 2015:** Erhöhung des Grundkapitals der voestalpine AG durch Ausgabe von 2.500.000 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien und somit um rund 1,45 %; diese Kapitalerhöhung wurde am 25. April 2015 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen.
- » **Beschluss vom 6. März 2017:** Erhöhung des Grundkapitals der voestalpine AG durch Ausgabe von 1.400.000 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien und somit um rund 0,8 %; diese Kapitalerhöhung wurde am 30. März 2017 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen.
- » **Beschluss vom 3. Dezember 2018:** Erhöhung des Grundkapitals der voestalpine AG durch Ausgabe von 2.200.000 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien und somit um rund 1,25 %; diese Kapitalerhöhung wurde am 26. Jänner 2019 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.923,02 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 2. Juli 2014 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 2. Juli 2014 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2017 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufpreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang nicht Gebrauch gemacht.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden 214.153,5 Tsd. EUR den freien Gewinnrücklagen zugeführt.

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 16.652,8 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert wird das Pensionskassenkapital abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 41.052,5 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.516,3 Tsd. EUR.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 1,50 % (Vorjahr 1,80 %), Bezugserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter gemäß APG 2004 zur Anwendung.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen (insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 7.741,8 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (8.308,9 Tsd. EUR) sowie Vorsorgen für zu zahlende Versicherungsprämien (5.300,1 Tsd. EUR).

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet. Kursgesicherte Verbindlichkeiten werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2018	Bilanzwert 31.03.2019	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Hybridanleihe 2013	500.000,0	500.000,0	0,0	0,0	500.000,0
Anleihe 2012–2018	459.444,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2014–2021	400.000,0	400.000,0	0,0	400.000,0	0,0
Anleihe 2017–2024	500.000,0	500.000,0	0,0	0,0	500.000,0
Darlehen FFG	1.650,3	258,5	172,3	86,2	0,0
Sonstige Darlehen	50.000,0	50.000,0	0,0	25.000,0	25.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.231.612,2	2.290.434,7	656.649,8	1.236.375,1	397.409,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.035,6	3.552,6	3.552,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.008.512,4	716.751,8	716.751,8	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	107.170,4	98.002,1	98.002,1	0,0	0,0
	5.261.424,9	4.558.999,7	1.475.128,6	1.661.461,3	1.422.409,8

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 614.960,7 Tsd. EUR, aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 41.279,6 Tsd. EUR und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 60.511,6 Tsd. EUR. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 24.884,3 Tsd. EUR, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 begab die voestalpine AG (infolge einer Einladung an die Inhaber der ehemaligen Hybridanleihe 2007, diese in einem Verhältnis von 1:1 in eine neue Hybridanleihe umzutauschen) eine neue nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe 2013) im Umfang von 500 Mio. EUR. Das ausstehende Nominale der Hybridanleihe 2007 betrug durch diesen Umtausch somit 500 Mio. EUR. Der Kupon der Hybridanleihe 2013 beträgt 7,125 % bis zum 31. Oktober 2014, 6 % vom 31. Oktober 2014 bis zum 31. Oktober 2019, den 5-Jahres-Swapsatz +4,93 % vom 31. Oktober 2019 bis zum 31. Oktober 2024 und den 3-Monats-EURIBOR +4,93 % + Step-up von 1 % ab 31. Oktober 2024. Die Hybridanleihe 2013 kann durch die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger erstmalig am 31. Oktober 2019 gekündigt und getilgt werden.

Am 5. Oktober 2012 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wurde im Oktober 2018 zurückgezahlt und war mit 4,00 % jährlich verzinst. Die Anleihe wurde im Oktober 2018 getilgt.

Am 14. Oktober 2014 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2021 zurückgezahlt und mit 2,25 % jährlich verzinst.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im September 2024 zurückgezahlt und mit 1,375 % jährlich verzinst.

11. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	31.03.2018	31.03.2019	Hievon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	748.976,3	838.963,2	838.963,2
Patronatserklärungen	25,0	25,0	25,0
	749.001,3	838.988,2	838.988,2

Tsd. EUR

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 125.217,4 Tsd. EUR, Weiterverrechnungen von Leistungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 71.690,7 Tsd. EUR und an Dritte in Höhe von 50,2 Tsd. EUR.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2017/18	2018/19
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	4,3	0,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.368,9	325,6
Übrige sonstige betriebliche Erträge	276,2	705,7
	2.649,4	1.031,3

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Bildungsprämie sowie Versicherungsentschädigungen.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 129 (Vorjahr: 123) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand		
Zahlungen	1.403,6	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	872,1	10.503,4
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	4.559,5
Sonstige Arbeitnehmer		
Zahlungen	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	501,9	1.508,8
Beiträge MVK	110,2	0,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	0,0
Summe	2.887,8	16.571,7
Zinskomponente	216,6	495,6
davon Vorstand	137,5	385,5
davon sonstige Arbeitnehmer	79,1	110,1

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zwischen 0,3 %-Punkten und 0,5 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus den monatlichen Beiträgen auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17 und 2017/18 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,43 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016 bzw. 2017 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2018/19 nahmen insgesamt 97 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2019 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter rund 13,4 % (31. März 2018: 12,9 %) der Aktien der voestalpine AG. Darüber hinaus halten aktive und ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 1,4 % (31. März 2018: 1,1 %) der Aktien der voestalpine AG, deren Stimmrechte von der Stiftung ausgeübt werden. Insgesamt werden somit zum 31. März 2019 die Stimmrechte von 14,8 % (31. März 2018: 14,0 %) des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. folgende wesentliche Posten enthalten: Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter, sonstige fremde Dienstleistungen, Werbeaufwendungen, Beiträge an sonstige Verbände und Vereine, Aufwendungen für unternehmensfremde Arbeitskräfte, Mieten, Pachten, Reise- und Werbeaufwendungen.

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 747,5 Mio. EUR (davon 747,3 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen). Davon entfallen 495,9 Mio. EUR auf zeitgleich aktivierte Dividendenforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Es wurden in der Berichtsperiode 8.720,7 Tsd. EUR der Zuschreibungsrücklage aufgelöst.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

In dieser Position ist die außerplanmäßige Abschreibung von drei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Ausmaß von 397.595,1 Tsd. EUR enthalten, wovon 199.595,1 Tsd. EUR mit Ausschüttungen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, die aus der Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen stammen.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der Saldo aus „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2018/19 einen Ertrag in Höhe von 61.175,4 Tsd. EUR. Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen und aus Swapzinsen. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (216,6 Tsd. EUR), Pensionen (495,6 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (20,9 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 376,3 Tsd. EUR und betreffen mit 261,5 Tsd. EUR die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018/19. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 10,5 Tsd. EUR erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 104,3 Tsd. EUR.

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten.

Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2018	31.03.2019
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	119.714,8	71.532,7
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-4.947,1	-11.502,2
Ausländische Steuern	208,2	381,4
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-157.195,8	-77.967,0
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperiode	8.722,9	13.975,7
Steuerlatenzen	-25.568,7	1.937,5
Steuerlatenzen für Vorperioden	736,1	2.047,9
Summe	-58.329,6	406,0

Tsd. EUR

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 8.308,9 Tsd. EUR aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market“-Methode. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	1.969,17	-1,11	100 % ≤ 3 Jahre
Commodity Swap	192,55	0,00	100 % < 2 Jahre
Summe	2.161,72	-1,11	

Mio. EUR

F. SONSTIGE ANGABEN

Als **Vorstandsmitglieder** der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2018/19 folgende Herren bestellt:

- » Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT) und der „Return on Capital Employed“ (ROCE). Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. von der Mittelfristplanung, d. h. Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2018/19 wurden erstens die Vorlage eines Berichtes an den Aufsichtsrat über die Langfriststrategie „voestalpine 2030“ und zweitens die Vorlage der langfristigen quantitativen und qualitativen Personalplanung vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dr. Eder, Mag. Dipl.-Ing. Ottel und Dipl.-Ing. Eibensteiner nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen.

Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Schwab besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage (mit einem Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts ohne Bonifikation, welcher vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt wird). Die im letzten Geschäftsjahr im Falle einer mehrfachen Bestellung zum Vorstandsmitglied erfasste faktische leistungsorientierte Verpflichtung wurde aufgelöst, da im Geschäftsjahr 2018/19 eine Zuzahlung zur beitragsorientierten Vereinbarung final beschlossen wurde. Die Einzahlung der beitragsorientierten Zuzahlung erfolgt in fünf jährlichen Raten erstmals mit 31. März 2020. Die Aufwandsverteilung beginnt mit der erstmaligen Vorstandsernennung.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2017/18: 0,2 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2018/19 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dr. Wolfgang Eder	1,20	2,19	3,39
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	0,87	1,09	1,96
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,87	1,09	1,96
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA	0,87	1,16	2,03
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,87	1,09	1,96
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA	0,87	1,14	2,01
2018/19	5,55	7,76	13,31
2017/18	5,10	10,31	15,41

Mio. EUR

In den variablen Bezügen des Geschäftsjahres 2018/19 sind aus Anlass der 40-jährigen bzw. 25-jährigen Unternehmenszugehörigkeit Jubiläumsgelder wie folgt berücksichtigt: Dr. Wolfgang Eder 0,30 Mio. EUR, Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel 0,07 Mio. EUR und Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab 0,05 Mio. EUR.

Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle enthaltenen Bezügen sind für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Konzernabschluss folgende Service Costs (Personalaufwand) erfasst: Dr. Eder 0,00 Mio. EUR (2017/18: 0,00 Mio. EUR), Mag. Dipl.-Ing. Ottel 0,32 Mio. EUR (2017/18: 0,35 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Eibensteiner 0,29 Mio. EUR (2017/18: 0,31 Mio. EUR). Für Mag. Dipl.-Ing. Ottel werden zusätzlich Past Service Costs in Höhe von 0,85 Mio. EUR erfasst.

Im Geschäftsjahr 2018/19 werden für die Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen Aufwände für laufende Pensionskassenbeiträge sowie Aufwände für die oben beschriebene beitragsorientierte Zuzahlung (netto nach Auflösung der im Vorjahr gebildeten faktischen leistungsorientierten Rückstellung) im Konzernabschluss wie folgt berücksichtigt: Dipl.-Ing. Rotter 1,14 Mio. EUR (2017/18: 0,49 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer 0,37 Mio. EUR (2017/18: 1,00 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Dr. Schwab 1,15 Mio. EUR (2017/18: 0,36 Mio. EUR); Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 1,02 Mio. EUR (2017/18: 1,00 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 5,87 Mio. EUR (2017/18: 8,22 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Joachim Lemppenau, Vorsitzender
 - » Dr. Heinrich Schaller, Stellvertretender Vorsitzender
 - » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
 - » Dr. Hans-Peter Hagen, Mitglied
 - » Prof. (em) Dr. Helga Nowotny, Ph.D., Mitglied
 - » Dr. Michael Kutschera, MCJ. (NYU), Mitglied
 - » Mag. Dr. Josef Peischer, Mitglied
 - » Dipl.-Ing. Dr. Michael Schwarzkopf, Mitglied bis 01.08.2018
-
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
 - » BRV Friedrich Hofstätter, Mitglied
 - » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
 - » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Gemäß § 15 der Satzung erhalten die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den Stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden gemäß der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung jedenfalls eine Mindestvergütung von 27,0 Tsd. EUR, dem Stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 13,0 Tsd. EUR zusteht. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 EUR pro Sitzung. Für Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrates erfolgt keine gesonderte Vergütung, es wird jedoch ebenfalls ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 EUR gewährt.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018/19 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 96,0 Tsd. EUR (2017/18: 108,0 Tsd. EUR); Dr. Heinrich Schaller (Stellvertretender Vorsitzender): 72,0 Tsd. EUR (2017/18: 80,0 Tsd. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Michael Schwarzkopf: 16,0 Tsd. EUR (2017/18: 52,0 Tsd. EUR) und alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 48,0 Tsd. EUR (2017/18: 52,0 Tsd. EUR).

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind seit der Hauptversammlung 2006 in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner gesonderten jährlichen Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2018/19 insgesamt 0,50 Mio. EUR (2017/18: 0,54 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2018/19 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 3. Juli 2019 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com) » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG sowie ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2018/19 Beratungsleistungen insbesondere im Zusammenhang mit liegenschafts- und gesellschaftsrechtlichen Themen sowie beihilferechtlicher Beratung. Die Abrechnung dieser Mandate erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2018/19 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 13.648,33 EUR (2017/18: 15.808,00 EUR).

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigt wurden.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2018/2019 schließt mit einem Bilanzgewinn von 197.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 1,10 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 28. Mai 2019

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Herbert Eibensteiner

Franz Kainersdorfer

Robert Ottel

Franz Rotter

Peter Schwab

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der **voestalpine AG, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- a) Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
- b) Zeitgleiche (phasenkongruente) Aktivierung von Dividendenforderungen

ad a) Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen:

Im Jahresabschluss zum 31. März 2019 der voestalpine AG, die als geschäftsleitende Holdinggesellschaft den voestalpine-Konzern führt, werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.438,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4.825,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Anteile machen somit 42,1% (Vorjahr: 43,5% der Bilanzsumme) aus. Der Vorstand beschreibt im Anhang unter Abschnitt C. 2. die Bewertungsmethoden und stellt die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis der Tochtergesellschaften dar. Im Geschäftsjahr 2018/19 sind Abschreibungen von 397,6 Mio. EUR (Vorjahr: 154,7 Mio. EUR) bzw. Zuschreibungen von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) bei Anteilen an verbundenen Unternehmen angefallen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen – gemessen an den Buchwerten – die 100%igen Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der vier Divisionen des voestalpine-Konzerns. Darüber hinaus sind die 100%igen Anteile an einer Informationstechnologiegesellschaft sowie Finanzierungs-, Rohstoffeinkaufs- und Personalservicegesellschaften erfasst. Die Bewertung bzw. die Werthaltigkeit der Buchwerte dieser Beteiligungen hat daher fundamentale Bedeutung für das vom Jahresabschluss vermittelte Bild. Soweit der Buchwert einer Beteiligung im Eigenkapital der betreffenden Gesellschaft gedeckt ist, wird der Buchwert in der Regel – bei Vorliegen einer positiven Unternehmensplanung – als werthaltig eingestuft. Wenn eine solche Deckung in einem nennenswerten Umfang nicht gegeben ist, wird grundsätzlich ein Werthaltigkeitstest mittels eines Unternehmensbewertungsmodells nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren durchgeführt. Soweit sich aus diesem Werthaltigkeitstest ergibt, dass der beizulegende Wert unter dem Buchwert liegt, wird die betreffende Beteiligung außerplanmäßig abgeschrieben.

Das Ergebnis einer Unternehmensbewertung nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren ist – ihrem Wesen nach – in einem erheblichen Ausmaß von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelüberschüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und demzufolge mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aus unserer Sicht ist daher die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere bei einer Holdinggesellschaft wie der voestalpine AG, ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Wir haben – unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten – die Angemessenheit der Bewertungsergebnisse für die nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren bewerteten Beteiligungen beurteilt und das Unternehmensbewertungsmodell unter Berücksichtigung der zugrundeliegenden, von den Organen beschlossenen Unternehmensplanungen (die einen Zeitraum von 5 Jahren umfassen), der verwendeten Parameter (insbesondere des Diskontierungszinssatzes) und sonstiger verfügbarer Informationen über die Unternehmen und die für die Unternehmen relevanten Marktdaten bzw. Markterwartungen überprüft.

Bezüglich der der Bewertung zugrundeliegenden Planungen haben wir uns einen Einblick in den Planungsprozess verschafft und die Übereinstimmung der in die Bewertung eingeflossenen Plandaten mit den von den Organen genehmigten Planungen überprüft. Dabei haben wir auch die den Planungen zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen und die Annahmen über Wachstumsraten gewürdigt. Außerdem haben wir durch Soll/Ist-Vergleiche die Treffsicherheit der Planungen und Forecasts des Managements beurteilt. Die Angemessenheit der bei der Bewertung getroffenen Annahmen für die Diskontierungssätze haben wir mit markt- bzw. branchentypischen Parametern auf ihre Konsistenz überprüft. Schließlich haben wir die rechnerische Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells nachvollzogen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung der Werthaltigkeit haben wir insbesondere auch geprüft, inwieweit bei Wertansätzen für Beteiligungen, für die in der Vergangenheit Abschreibungen vorgenommen wurden, Zuschreibungen erforderlich sind.

ad b) Zeitgleiche (phasenkongruente) Aktivierung von Dividendenforderungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses zum 31.3.2019 der voestalpine AG, die mit einem Jahresüberschuss von 411,0 Mio. EUR (Vorjahr: 753,0 Mio. EUR) schließt, werden Erträge aus Beteiligungen von 747,5 Mio. EUR (Vorjahr: 891,2 Mio. EUR), wovon 747,3 Mio. EUR (Vor-

jahr: 891,0 Mio. EUR) aus verbundenen Unternehmen stammen, ausgewiesen. Die ausgewiesenen Erträge aus Beteiligungen enthalten zeitgleich (phasenkongruent) aktivierte Dividenden im Ausmaß von 495,9 Mio. EUR (Vorjahr: 885,0 Mio. EUR), die in der Bilanz unter den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden. Die zeitgleich aktivierten Dividendenforderungen stellen im Jahresabschluss der voestalpine AG, der die Ergebnisse ihrer Holdingaktivitäten widerspiegelt, den weitaus größten Ertragsposten dar und haben daher eine entscheidende Bedeutung für das vom Jahresabschluss vermittelte Bild. Außerdem sehen die unternehmensrechtlichen Vorschriften bzw. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung spezifische Ansatzregeln für die zeitgleiche Aktivierung von Dividendenforderungen vor. Diese Umstände haben uns veranlasst, diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu werten.

Zeitgleiche Dividendenaktivierung bedeutet, dass der Abschlussstichtag des ausschüttenden Unternehmens zeitgleich mit dem Abschlussstichtag des empfangenden Unternehmens liegt. Bei der voestalpine AG fällt der Abschlussstichtag aller wesentlichen Tochtergesellschaften ebenfalls auf den 31. März 2019. Für eine zeitgleiche Aktivierung von Dividenden muss die Aufstellung des Abschlusses des ausschüttenden Unternehmens vor jener des empfangenden Unternehmens erfolgt sein, das empfangende Unternehmen muss vor dem Abschlussstichtag einen dokumentierten Beschluss fassen, dass ein bestimmter Betrag (der durch den aufgestellten Abschluss des ausschüttenden Unternehmens als ausschüttungsfähig gedeckt ist) zur Ausschüttung vorgesehen ist und aufgrund der Ausübung der Stimmrechte alle Maßnahmen gesetzt werden, damit dieser Betrag dem empfangenden Unternehmen auch tatsächlich zufließen wird. Zum Zeitpunkt der Feststellung des Abschlusses des empfangenden Unternehmens muss entweder der Abschluss des ausschüttenden Unternehmens festgestellt oder die Prüfung des aufgestellten Abschlusses – sofern eine solche erfolgt – materiell soweit abgeschlossen sein, dass mit keinen Änderungen des zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinns mehr zu rechnen ist. Wir haben das Vorliegen der Voraussetzungen für eine zeitgleiche Dividendenaktivierung unter Einbeziehung aller relevanten Informationen und Dokumente überprüft, wobei insbesondere festzuhalten ist, dass den aktivierten Beträgen entsprechende Beschlüsse vor dem Bilanzstichtag gefasst und die Prüfungen der ausschüttenden Unternehmen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeschlossen wurden.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS/PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs-

nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

» Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

» Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juli 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit der erstmaligen Börsennotierung im Oktober 1995 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben keine Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Gesellschaft und für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Univ. Doz. Dr. Walter Platzer.

Wien, am 28. Mai 2019

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Univ. Doz. Dr. Walter Platzer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEGE 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 28. Mai 2019

Der Vorstand

Wolfgang Eder
Vorsitzender des Vorstandes

Herbert Eibensteiner
Mitglied des Vorstandes

Franz Kainersdorfer
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.